

Ideenwettbewerb Haus der Demokratie, Frankfurt am Main

Konzept Paulskirche und Kämmerei

Die Paulskirche, Denkmal für die Entstehung der Demokratie 1848 in Deutschland, wird unter Einbeziehung der bisherigen Kämmerei zu einem offenen Haus der Demokratie umgebaut und erweitert.

Der Paulsplatz wird dabei in den historischen Bezug der Paulskirche einbezogen. Er bleibt zunächst mit seinem Platanenbestand als begrünter Platz und für das Stadtklima erhalten. In seiner detaillierten landschaftsarchitektonischen Ausgestaltung werden die ehemals bebauten Parzellen des historischen Platzes zur Zeit der Gründung der Nationalversammlung ablesbar und sowohl als historische Schicht und als begrünter Gartenraum für Alle erlebbar. Der begrünte landschaftsarchitektonische Platz bildet gleichsam den Auftakt zum Haus der Demokratie in der alten Kämmerei und der Paulskirche.

Die Besuchereingänge zur Paulskirche und dem Haus der Demokratie in der alten Kämmerei erfolgen vom Paulsplatz.

Leitidee

Die ehemalige Kämmerei wird zum Haus der Demokratie umgebaut. Jede Demokratie ist eine fragile Ordnung - ein Garten, den man kultivieren muß. Der Umbau zum Haus der Demokratie ist ein bewusster Beitrag zum Weiterbauen im vom Klimawandel betroffenen Europa.

Haus der Demokratie

Der Haupteingang erfolgt vom Paulsplatz. Vor dem Eingang am Paulsplatz wird ein Mediengerüst gestellt, welches sich an die Kämmerei anlehnt und dem neobarocken Figureschmuck über dem Hauptportal - den drei Grazien – ‚Euphrosyne‘ (die Frohgemute), ‚Thalia‘ (die Blühende) und ‚Aglaiä‘ (die Strahlende) einen angemessenen Rahmen gibt. Es ist Informationsträger für Veranstaltungen, Ausstellungen, Tagungen und wird begrünt mit hängenden Bepflanzungen und Kräutern (wie u.a. Hängerosmarin, Dost, Gebirgs-hängnelke), die automatisch bewässert werden. Die historistische Fassade bleibt erhalten.

Im Eingangsbereich schließen sich direkt im Foyer die Bereiche für Shop, Sanitärbereiche und Garderobe an.

Vom Foyer gelangt man in den Innenhof. Hier ist der größte Eingriff in der ‚Kämmerei‘ erlebbar. Der Mittelflügel wird für die Umsetzung eines Veranstaltungsbereiches entfernt. Durch die Entfernung des Mittelflügels entsteht eine große neue mehrgeschossige mit einem Glasdach überdachte Halle, die zentral die Räume für Veranstaltungen und Multivision ordnet. In diese Halle wird ein polyvalenter Raum gestellt, der Ausstellungsfläche, Agora und Dialogforum in unterschiedlichen Formaten (Schülerparlamente (Stadt, Land, Bund), Bürgerversammlungen (im Sinne der Citizens' Assemblies von Irland) und vielem mehr sein kann) Von hier aus erstrecken sich weitere Veranstaltungsbereiche in den Altbau. Die historischen Fassaden des Innenhofes der ‚Kämmerei‘ werden Teil des Ausstellungsraumes und der Multivision.

Ergänzt wird der Veranstaltungsbereich durch Gastronomie. Zum Paulsplatz hin ist das Cafe zum Haus der Demokratie angeordnet. Die Brüstungsplatten werden umlaufend aus den alten Bogenfenstern im Erdgeschoss herausgeschnitten und zu Arkaden umgebaut. An der Bethmannstraße können hier Shops und Gastronomie liegen. Es entsteht eine Cafehaus Loggia, die den Bestandsbau zum Paulsplatz öffnet. An der Bethmannstraße ist auch die Andienung des Cafes.

Auf der westlichen Seite der ‚Kämmerei‘ wird als Option eine weitere Gastronomie, beispielsweise als Weinbar oder Cafèbar, angeordnet, die den bisher abseits gelegenen Bereich zur Buchgasse und Kornmarkt belebt.

Der barrierefreie Zugang zu den Ausstellungs- und Laborbereichen wird über ebenerdig erschlossene Aufzüge sichergestellt. Über diese öffentlich zugänglichen Bereiche im 1.OG der ‚Kämmerei‘ wird der Plenarsaal der Pauskirche mit einer Brücke verbunden. Der Ausstellungsbereich verteilt sich auf den Altbau und die Flächen um den Veranstaltungssaal.

Die ‚Kämmerei‘ wird durch die bestehenden drei Treppenhäuser vertikal organisiert. Dabei wird der Treppenraum zur Barfüßergasse mit Aufzügen für Publikum, Verwaltung und einem Lastenaufzug ergänzt.

Im zweiten und dritten Obergeschoss sind die Verwaltungsbereiche des Hauses der Demokratie und weitere vermietbare Verwaltungsbereiche angesiedelt.

Im vierten Obergeschoß werden die Bibliothek, Veranstaltungsbereich und ergänzend ein Lern- und Studienbereich für Schüler und Studierende angeordnet.

Eine durchlaufende Dachlandschaft aus Tonnendächern in Ost West Richtung bildet das neue Dachgeschoss, die mit Dachgärten durchzogen und ergänzt werden und den Außenraum einbeziehen. Die Tonnen gliedern die einzelnen Funktionsbereiche und stehen mit Ihrer verbindenden Eigenschaft für die Bedeutung des Hauses der Demokratie.

Im UG der Kämmerei werden die notwendigen Nebenräume, Lager und Technikflächen angeordnet.

Paulskirche

Der bisherige Haupteingang der Paulskirche bleibt erhalten. Er wird ergänzt durch einen barrierefreien Zugang, einem Aufzug, auf der Nordseite der Paulskirche. Dieser Aufzug führt auf die Ebene des Paulssaals. Von dieser Ebene ist er mit einer Brücke mit dem HdD in der ‚Kämmerei‘ verbunden. Zu beiden Untergeschossen der Paulskirche wird der innere geschlossene Ring entfernt und durch eine offene Pfeilerstellung ersetzt, um ein großzügigeres Foyer zu erhalten. Das Wandgemälde wird in das Haus der Demokratie transloziert und ist dort in der Ausstellung zu sehen.

Weiterhin wäre es für die unmittelbare Erlebnisqualität und Nutzbarkeit des Plenarsaals sinnvoll, das festeingebaute Gestühl auszubauen und nur bei Bedarf für besondere Veranstaltungen aufzustellen. Durch die Begehrbarkeit des großen Saals, das an das Pantheon in Rom erinnert, würden alle BesucherInnen eine neue Erfahrung des Innenraums sammeln

Freiflächengestaltung

Der Wettbewerbsbereich soll gemäß der Darstellung im Freiflächenplan eine zusammenhängende Platzgestaltung erhalten, die bis zu der Rathausbebauung am Römerberg reicht, um eine verkehrsberuhigte und großzügige Freifläche zu bilden.

Paulsplatz - Neue Kräme - Braubachstraße

Der Paulsplatz und die Neue Kräme liegen an der historisch bedeutsamen Nord-Süd—Verbindung vom Liebfrauenberg zum Römerberg. Diese öffentliche Freifläche ist ein lebendiger Ort, der während des Tages von zahlreichen Fußgängern, Fahrradfahrern und im Bereich der Braubachstraße von öffentlichen Verkehrsmitteln frequentiert wird.

Der Platz dient im Sommer als erweiterte Platzfläche des Römerbergs als Ort für informelle Zusammenkünfte und für große Veranstaltungen.

Er kann somit sowohl im kleinen, individuellen Maßstab als auch im kollektiven Maßstab genutzt werden.

Der Platz mit 45 Platanen bleibt für das Stadtklima erhalten und wird als stadtoökologisch wichtiger Ort für das Mikroklima weiter ausgebaut. Die Platanen werden mit weiteren Bäumen, Sträuchern und Stauden ergänzt und so kombiniert, dass die städtische Biodiversität gefördert und das Mikroklima im Stadtzentrum verbessert wird.

Als zusätzliche Bepflanzung werden lokale Arten ausgewählt, um die natürliche Widerstandsfähigkeit des Systems durch Reaktion auf den Klimawandel zu erhöhen.

Ihm kommt ein wichtiger Beitrag an heißen Sommertagen gegen die Überhitzung der Innenstadt zu. Die Grundrisse der historischen Parzellenbebauung werden durch gepflasterte Wege unter den Platanen erlebbar gemacht. Die Flächen, die den Abdruck der „historischen Bebauung“ nachzeichnen, werden mit wassergebundener Decke bzw. einer Kiesfläche und grünen bepflanzten Inseln gegliedert. Innerhalb der Kiesflächen können auch einzelne Pflanzen angeordnet werden. Die Fläche wird mit Sitzbänken und frei stehenden Stühlen belebt. So kann man sich zum Gespräch zusammenfinden.

Die gastronomischen Flächen werden dabei in diese Grünräume integriert.

Berliner Straße und Barfüßerplatz

Die Berliner Straße erhält mittig einen Grünstreifen in Form eines Stop-over- Streifens, der mit Bäumen bepflanzt wird. Je Richtung wird eine Fahrspur erhalten.

Zwischen der Berliner Straße, Kämmerei und Paulskirche wird ein intensiv begrünter Bereich rund um die Walther Kolb Eiche geschaffen, der den historischen Namen Barfüßerplatz trägt. Alle Bäume bleiben dabei erhalten. Dieser Grünbereich vervollständigt die Grünflächen am ehemaligen Bundesrechnungshof. Stellplätze für Fahrräder können auf der verbleibenden Platzflächen vorgesehen werden.